

In Palästina helfen statt gemütlich abhängen

Jana Ehret erhielt für ihr soziales Engagement den Zonta-Preis „Young Women in Public Affairs“

Von Ingeborg Salomon

Nach dem Abitur gemütlich abhängen, ein bisschen verreisen und dann einfach mal schauen, was so kommt - das ist nichts für Jana Ehret. Die 19-Jährige, die gerade am St.-Raphael-Gymnasium ihr Abitur bestanden hat, hat sehr klare Vorstellungen von ihrer Zukunft. „Ende August gehe ich nach Palästina und mache dort ein Freiwilliges Soziales Jahr“, erklärt Jana im Gespräch mit der RNZ. Soziales Engagement hat Jana bereits in den letzten Jahren vielfach bewiesen, deshalb wurde sie jetzt vom Zonta Club Heidelberg mit dem Preis „Young Women in Public Affairs“ (YWPA) ausgezeichnet.

Der Zonta Club Heidelberg wurde 1973 gegründet. Der Serviceclub und seine Mitglieder - zurzeit 46 berufstätige Frauen - will die Stellung der Frau im politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich verbessern. Der YWPA-Preis wurde bereits zum fünften Mal vergeben und richtet sich an junge Frauen, die sich im öffentlichen Leben, in der Politik und für das Gemeinwohl besonders eingesetzt haben. „Wir haben uns besonders gefreut, dass unsere Initiative in den Schulen auf so viel Resonanz gestoßen ist, und dass sich zehn Schülerinnen aus fünf verschiedenen Gymnasien beworben haben“, unterstreicht Club-Präsidentin Dr. Carol Bacchus-Wermke.

Alle Bewerberinnen waren so überzeugend, dass die Jury ihnen jetzt bei einem festlichen Abendessen im „Europäischen



Jana Ehret (r.) freut sich über den Preis, den ihr im Namen des Zonta-Clubs Dr. Carol Bacchus-Wermke überreichte. Foto: Kresin

Hof“ Urkunden und eine Anerkennung verliehen hat. Den Sieg trug schließlich Jana davon. Sie erhält 500 Euro Preisgeld und kann sich mit den Preisträgerinnen der anderen Zonta-Clubs für den Distriktpreis bewerben und weiter auf internationaler Ebene um fünf Preise, die mit je 1000 US-Dollar dotiert sind.

Von ihrer Prämie will Jana keinen Cent behalten: „Ich stifte das Geld an die Organisation, mit der ich nach Palästina gehe, an die ‚Weltweite Initiative für soziales Engagement‘“. So sollen noch mehr Jugendliche die Möglichkeit haben, ein soziales Jahr im Ausland zu erleben.

Das hat Jana bereits einmal erlebt, als sie 2006/07 ein Schuljahr in den USA verbracht und an der Virginia Episcopal School in Virginia die 11. Klasse absolviert hat. Der Aufenthalt in einer fremden Sprache und Kultur habe ihr gut getan. „Ich will diese Erfahrung gerne wiederholen und jetzt auch unbedingt Arabisch lernen“, erklärt die junge Frau, die mit ihren Eltern und zwei älteren Brüdern in Wilhelmsfeld wohnt.

Schon als Schülersprecherin am Raphael-Gymnasium war Jana für den Bereich 'Soziales' zuständig, und im Landesschülerbeirat hat sie die Freien Schulen vertreten. In palästinensischen Bethlehem wird sie in einem SOS-Kinderdorf und an der Helen-Keller-School arbeiten. „Natürlich gehe ich nicht ganz ohne Bedenken in ein politisch so brisantes Gebiet“, meint sie nachdenklich. Doch nach reiflicher Überlegung und vielen Gesprächen mit ihren Eltern fiel die Entscheidung schließlich doch für das Westjordanland. „Es ist ja nicht so gefährlich wie der Gazastreifen, und in Bethlehem ist es relativ ruhig“, meint Jana.

Auch, wie es in einem Jahr weitergehen soll, weiß Jana ziemlich genau und hat sich viel vorgenommen. In Münster will sie einen doppelten Bachelor anstreben in den Fächern Politik, Wirtschaft und Recht. Eine politische Berufslaufbahn liegt bei dieser Kombination nahe. Vielleicht ist Jana in einigen Jahren eine der Frauen, die die Welt ein bisschen gerechter, freier und sozialer machen - ganz im Sinne des Zonta-Gedankens.

RN2 22. 7. 09